

Der Bote vom Remsthale.

Amts- und Intelligenz-Blatt

für die

Oberamts-Bezirk Gmünd & Welzheim.

Erscheint Montag, Mittwoch u. Samstag; kostet vierteljährig 24 kr. u. Inserations-Gebühr die Zeile 1 1/2 kr.

Nro. 143.

Montag den 7. Dezember

1846.

Ämtliche Verfügungen und Bekanntmachungen.

G m ü n d. Die Gemeinde-Vorsteher werden aufgefordert, das Bahnschleifen, sobald es erforderlich ist, auf allen Communications-Wegen besorgen zu lassen und überall, besonders aber auf der Staatsstraße, die Bahn breit genug und so, daß 2 Wägen sich ausweichen können, zu machen.
Den 5. Dezember 1846. Königl. Oberamt. **Liebherr.**

Oberamts-Gericht Welzheim.

(G a n t.)

Im Laufe des gegen den Schäfer
Johannes Läßle
von Plüderhausen

eröffneten Gant-Verfahrens ist gegen seine Ehefrau Friederike, geb. Fichtner, Unzulänglichkeit des Vermögens erhoben und der Gant rechtskräftig erkannt worden. Zu Vornahme der Schulden-Liquidation ist Tagfahrt auf

Dienstag den 22. Dezbr. 1846. anberaumt. — Die Gläubiger des Läßle werden aufgefordert, ihre Ansprüche entweder schriftlich oder an dem gedachten Tage

Vormittags 8 Uhr auf dem Rathhause in Plüderhausen mündlich geltend zu machen.

Die nicht liquidirenden Gläubiger werden, soweit ihre Forderungen nicht aus den Gerichts-Acten bekannt sind, am Schlusse der Liquidation durch Bescheid von der Masse ausgeschlossen; von den übrigen nicht erscheinenden Gläubigern aber wird angenommen werden, daß sie hinsichtlich eines etwaigen Vergleichs, der Genehmigung des Verkaufs der Masse-Gegenstände, und der Bestätigung des Güterpflegers, der Erklärung der Mehrheit ihrer Classe beitreten.
Den 12. Nov. 1846.

Gerichts-Actuar Stahl.

W e l z h e i m.

(Schulden-Liquidation.)

In der Gantsache der
Rosine Schönemann,
Wittwe, Lumpensammlerin in
Welzheim,

wird die Schulden-Liquidation mit den gesetzlich damit verbundenen weiteren Verhandlungen am
Dienstag den 22. Dezbr. 1846.,
Vormittags 8 Uhr,

in Welzheim vorgenommen, wozu die Gläubiger und Absonderungs-Berechtigte andurch vorgeladen werden, um entweder persönlich oder durch hinlänglich Bevollmächtigte, zu erscheinen, oder auch, wenn voraussichtlich kein Anstand obwaltet, statt des Erscheinens, vor oder an dem Tage der Liquidations-Tagfahrt, ihre Forderungen durch schriftlichen Recess in dem einen wie in dem andern Falle, unter Vorlegung der Beweismittel für die Forderungen selbst sowohl, als für deren etwaige Vorzugsrechte, anzumelden.

Die nicht liquidirenden Gläubiger werden, soweit ihre Forderungen nicht aus den Gerichts-Acten bekannt sind, am Schlusse der Liquidation durch Bescheid von der Masse ausgeschlossen; von den übrigen nicht erscheinenden Gläubigern aber wird angenommen werden, daß sie hinsichtlich eines etwaigen Vergleichs, der Genehmi-

gung des Verkaufs der Masse-Gegenstände, und der Bestätigung des Güterpflegers, der Erklärung der Mehrheit ihrer Classe beitreten.
Den 18. Nov. 1846.

K. Oberamts-Gericht.

Siller.

Forstamt Schorndorf,
Revier Schlechtbach.

(Wiederholter Holz-
Verkauf.)

Bei dem am 1. und 2. d. M. vorgenommenen Verkaufe des Kleinnutzholzes vom Staatswald Bronngehren wurden für 1180 Stück starke und 4800 Stück schwächere Hopsenstangen, sowie für 15,625 Stück Bohnenstrecken keine annehmbaren Offerte gemacht, weshalb dieselben am 12. Dezbr. d. J., Vormittags 10 Uhr, im Adler zu Unterschlechtbach wiederholt zum Aufstreichs-Verkauf gebracht werden, wobei noch bemerkt wird, daß die Qualität dieser Nutzholz-Portimente nichts zu wünschen übrig läßt.

Sämmtliche Ortsvorsteher werden ersucht, diesen nochmaligen Verkauf ihren Amts-Angehörigen bekannt zu machen.

Schorndorf den 5. Dezbr. 1846.

Königl. Forstamt.

Ugfall.

G m ü n d.

Ueber die Lieferung der Erfordernisse für die hier einzuführende Armen-Speisung an Kartoffeln, Reis und Gerste, wird am

Mittwoch den 9. Dezbr.,
Vormittags 10 Uhr,

bei der unterzeichneten Stelle eine Abstreichs-Accords-Verhandlung stattfinden, wozu man die Accords-Liebhaber einladet.

Den 5. Dez. 1846.

Hospitalpflege.

H e r l i k o s e n.

(G a r t e n - V e r k a u f.)

Der Verkauf des Baumguts, „Klostergarten“ genannt, welcher in No. 138. und 139. d. Blis. beschrieben ist, hat die Genehmigung nicht erhalten, und wird derselbe wiederholt, und zwar zum letzten Verkauf gebracht, wozu die Kaufsliebhaber

Donnerstag d. 12. Dez. d. J.,
Vormittags 10 Uhr,
auf das Gemeinderathszimmer da-
hier eingeladen sind.

Den 5. Dezbr. 1846.

Gemeinderath.

K a i s e r s b a c h,

(Liegenschafts-Verkauf.)

Gerichts-Bezirks Welzheim.

Aus der Gantmasse des Gottfried Schuster, Küblers zu Gebenweilergöhrn, werden die vorhandenen Realitäten, bestehend in der Hälfte an einem 2stöckigen Wohnhause mit Scheuer unter Einem Dach, und

ca. 5 1/2 Morg. Acker, Wiesen,
Gärten und Wald,

am Mittwoch den 16. Dezbr.,
Nachmittags 2 Uhr,

auf dem hiesigen Rathhause zum öffentlichen Verkaufe gebracht, wozu die Liebhaber, auswärtige unbekannt mit obrigkeitlichen Prädikats- und Vermögens-Zeugnissen versehen, eingeladen werden.

Den 19. Nov. 1846.

Gemeinderath.

T h i e r b a d,

bei Welzheim;

Stabs Pfabbronn.

(H a u s - u n d G ü t e r -
V e r k a u f.)

Am Donnerstag den 17. Dezbr.,
Nachmittags 2 Uhr,

werden versteigert auf dem Rath-

haus zu Pfabbronn unter gesetzlich-zulässig-billigen Bedingungen, einzeln oder im Ganzen, aus der Gantmasse Jakob Stettners: die obere Hälfte eines 2stöckigen Wohnhauses, 2/3 an der Sägmühle, 6 Grundstücke, gegen 5 Morg. Acker und Wiesen auf Welzheimer und Thanner Markung;

wozu die Liebhaber eingeladen sind, fremde mit obrigkeitlichen Vermögens- und Prädikats-Zeugnissen. Thannwirth Seiz als Güter-Pfleger gibt nähere Auskunft, und können mit ihm vorläufig Käufe abgeschlossen werden.

Den 18. Novbr. 1846.

Gemeinderath.

Ges. Schultheiß Vock.

S p i t t e l h o f,

Gemeinde-Verbands Frikenhofen.
(Liegenschafts- und Fahrniß-
Verkauf.)

Die zur Verlassenschafts-Masse der weibl. Christine Niebel, gew. Ehefrau des Peter Rupp, Bauers in Spittelhof, gehörige Liegenschaft wird dem Beschlusse der Erben gemäß hie mit zum Verkauf ausgebaut; sie besteht in

Einem zweistöckigen Wohnhaus
und Scheuer unter Einem
Dach;

einem besonders stehenden Wasch-
und Backhaus, mit

einer Wagenhütte;

1 Morg. 3 1/2 Brtl. Gärten;

12 " 1/2 " 1 1/2 Rthn.

Acker;

10 1/2 " 1 1/2 " 43 Rthn.

Wiesen;

27 Morg. Waldung u. Waide

mit Holz bewachsen;

aussingfrei.

Die Güter sind in gutem Zustande und die Waldungen stehen zum größten Theil sehr schön.

Mit dieser Liegenschaft wird am
Montag den 11. Januar 1847.,
Vormittags 10 Uhr,

auf dem Rathhaus zu Frikenhofen unter waisengerichtlicher Leitung ein öffentlicher Aufstreich vorgenommen werden, wozu die Liebhaber mit dem Anfügen eingeladen werden, daß sich Auswärtige mit Prädikats-Zeugnissen auszuweisen haben.

Sodann wird am

Dienstag den 12. Januar 1847.
und den folgenden Tagen,
je von Morgens 9 Uhr an,
in dem Rupp'schen Hause zu Spittelhof eine bedeutende Fahrniß-



Auction
durch
alle
Rubriken
gegen

baare Bezahlung abgehalten werden.

Hiebei wird namentlich zum Verkauf kommen:

am Dienstag den 12. Janr. 1847.
Weißkleider, einige Betten,
Leinwand, Küchen-Geschirr
durch alle Rubriken;

am Mittwoch den 13. Janr.
Schreinwerk, Allerlei Haus-
rath, Fuhr- und Bauern-
Geschirr;

am Donnerstag den 14. Janr.
9 Stück schönes Vieh, 1 Lamm-
schaaf, 3 Bienen, die diesjähr-
rigen bereits ausgedroschenen
Früchte, bestehend in Roggen,
Dinkel, gemischter Frucht, Ger-
sten, Weizen, Haber, Hanf,
Lein- und Kleesamen, der
Vorrath an Heu und Stroh,
Stroh, Dung, Bretter, Holz
u. s. w.

Ein Webstuhl sammt Zugehör.
Hiezu werden die Liebhaber ein-
geladen.

Den 1. Dezbr. 1846.

Waisengericht.

vdt. Amts-Notar
von Schwend:

Imhof.

G m ü n d.

Für die Burkart'sche Pfleg habe
ich —: 200 fl. auszuleihen.

Nuber.

G m ü n d.

Für die Victorine Molitor'sche
Pfleg hat —: 150 fl. auszu-
leihen.

Nuber.

W e i l e r,

Oberamts G m ü n d.

(Geld auszuleihen.)

Ein Capital von 411 fl. gegen
zweifache Güter-Versicherung und
4 1/2 Procent Verzinsung kann so-
gleich erhoben werden von der
Pfarrei Weiler.

Vermischte Anzeigen.

G m ü n d.

Schön gefarbte Filzschuhe in jeder Größe empfiehlt zu billigen Preisen

Joh. Buhl.

G m ü n d.

(Geschäfts-Übernahme.)

Der ergebenst Unterzeichnete bringt hiemit einem hiesigen und auswärtigen Publikum zur gefälligen Anzeige, daß er das bisher von seiner Mutter fortgesetzte Uhrenmacher-Geschäft nun auf seine Person übernommen hat und selbes auch hiemit nun fortsetzt, und sich deshalb sowohl für die Reparaturen aller Art wie auch für neue Uhren, nach neuester Façon, angelegentlichst empfohlen haben will. Billige Preise werden ohnehin zugesichert, sowie auch für alle Arbeiten Garantie geleistet wird.

Nikolaus Barth,
Uhrmacher.

G m ü n d.

(Anzeige und Empfehlung.)
Die ergebenst Unterzeichnete, eine geborne Französin, wünscht Schüller und Schülerrinnen in französischen Unterricht zu nehmen.

Alexandrine,
Gattin des N. Barth.

G m ü n d.

(Geschäfts-Empfehlung.)

Unterzeichneteter macht hiemit die ergebenste Anzeige, daß er sich als Schneider-Meister dahier

niedergelassen hat, und empfiehlt sich einem verehrlichen Publikum aufs Angelegentlichste. Er verspricht schnelle und pünktliche Bedienung und billige Preise.

Johann Baptist Wohlfarth,
Schneidermeister,
wohnhaft bei Frau Frey in
der Waldstettergasse.

G m ü n d.

Zwei Krautländer vor dem Schmidthor sind auf Zieler dem Verkauf ausgesetzt. Von Wem? sagt die Redaktion.

G m ü n d.

Eine Kinderbettlade und ein Kindertischchen hat zu verkaufen. Wer? sagt die Redaktion.

G m ü n d.

Ich habe bis Lichtmess ein angenehmes Logis zu vermieten. Ferdinand Oberst,
bei der Stadt-Kirche.

G m ü n d.

Ein schönes Logis für eine stille Familie oder einen ledigen Herrn, mit oder ohne Bett und Meubles, wird sogleich in Miethe gegeben; von Wem? sagt die Redaktion.

G m ü n d.

Ich kaufe Wicken und Sä-mich. E. Forster.

G m ü n d.

Ein Kindertischchen wird zu kaufen gesucht. Von wem? sagt die Redaktion.

G m ü n d.

Es wird ein Sesselschlitten zu kaufen gesucht; von Wem? sagt die Redaktion.

G m ü n d.

Ein schwarzuchener Schirm blieb von einer armen Person stehen, und bittet selbe den jezigen Eigenthümer, solchen gegen Belohnung abzugeben an

die Redaktion.

Janitscharia.

Am nächsten Dienstag (Feiertag Maria Empfängniß) findet im Gasthaus zum Adler von Abends 7 Uhr an musikalische Unterhaltung statt, wobei sich die Mitglieder zahlreich einfinden wollen.

G m ü n d, 5. Dezbr. 1846.

Der Ausschuss.

G m ü n d.

(Liederfranz.)

Heute, Montag den 7. d. M., Abends 8 Uhr, ist allgemeine Versammlung, in welcher die Jahres-Rechnung abgelegt und Anderes zur Berathung gebracht wird. Da außer dem Gesang durch Aufschaffung einer Holzbüchse und andere Gesellschafts-Spiele für anderweitige Unterhaltung der Gesellschaft gesorgt ist, so wird einer zahlreichen Theilnahme an den gewöhnlichen Versammlungs-Abenden entgegengesehen.

Der Vorstand.

Die Gräfin Paola.

(Italienische Erzählung, bearbeitet von D. S. Elsner.)

(Fortsetzung.)

„Du bist's, Stephana?“ sagte die Gräfin. „Ich berief Dich schon zweimal.“

„Entschuldigen Sie mich . . . ich wusste nicht . . .“

„Nun Du da bist, so ist Alles gut. Wie findest Du mich?“

„Bewunderungswürdig.“

„Schmeichlerin!“

„Es ist die Wahrheit. Nie vielleicht sah ich Sie so schön. Dieser Anzug zeugt von feinstem Geschmack.“

„Aber Du, Stephana, weißt Du, daß Du reizend bist? . . . eine ächte Italienerin.“

„Wie? Sie würdigen mich Ihrer Aufmerksamkeit . . .“

„Wohlan, schenke dieser Toilette, die Du zu loben die Güte hast, einen letzten Ueberblick!“

Sofort entließ die Gräfin mit herrischer Geberde ihre Kammerfrauen. In demselben Augenblick ließ sich Herr v. Wordeck melden.

„Was gibt es denn, mein Vater,“ sagte Paola, „und warum diese eifertige Miene?“

„Wie!“ entgegnete Herr v. Wordeck, „hörst Du denn nicht, mein Kind, diese glänzende Serenade?“

Die Gräfin lauschte.

„Ja,“ sagte sie gleichgültig.

„Der Prinz hat sich selbst übertroffen,“ fuhr Herr von Wordeck fort, „das Schauspiel seiner kleinen Flotte ist hochherrlich; diese gezierten Gondeln machen einen wundervollen Eindruck.“

Paola war einer befremdenden Launenhaftigkeit unterworfen. — Verzeihen Sie, Vater,“ antwortete sie, „es wird Ihnen erstaunlich vorkommen, daß dieses Feit, dessen Idee mich kaum noch entzückte, mir jetzt mißfällt.“

„Wie? murmelte der erstaunte Graf.

„Ich möchte nicht dabei gegenwärtig sein, oder vielmehr es von meinem Balkon herab betrachten.“

„Wo denkst Du hin? Diese Rücksichtslosigkeit würde den Prinzen verwunden. Du hast Dich verbindlich gemacht und ein Versprechen ist heilig.“

Da neigte sich Stephana gegen Paola, als wollte sie eine Haarlocke wieder befestigen und flüsterte ihr in's Ohr:

„Gewähren Sie, Paola, ich habe hier mit Ihnen zu reden.“

Halb aus Neugierde, halb aus abermaligem Launenwechsel sagte Paola zu ihrem Vater: Haben Sie die Güte, den Prinzen zu ersuchen, daß er im Salon warte, während mir Stephana zur Vollendung der Toilette behilflich ist.“

Der befriedigte Graf wollte eben weggehen, als seine Tochter fortfuhr:

„Ei! was haben Sie über jenen Menschen beschlossen?“

„Ueber wen?“

„Ueber diesen . . . Müllner.“

„Meine liebe Paola, Dein Haß gegen ihn ist ungerecht.“

„Mein Haß! . . . Sie bringen mich zur Verzweiflung! . . . Dieser Müllner ist mir gleichgültig. Er erwarte von mir weder Wohlwollen noch Haß . . . Er ist ein Fremder . . . und doch scheinen Sie ihn mehr zu lieben, als mich. Sie nehmen nur von ihm Rath an. Sie vertrauen seiner Sorgfalt sogar Ihre kostbarsten Papiere. — Wann wird er denn abreisen?“

„Wenn Du außer Gefahr bist. — Aber ich vergesse den Prinzen.“

Durch des Grafen Antwort heftig geärgert, rief Paola nach dessen Entfernung:

„So wird also Niemand meine Gesinnungen theilen?“

„Doch,“ sagte die Italienerin, „ich, Paola.“

„Wie so, theure Schwester?“

„Sie hassen Conrad?“

„Ja, von ganzem Herzen.“

„Ach! warum haben Sie ihn hierher berufen? . . .“ sagte Stephana betrübt.

„Ich habe ihn berufen, ich! . . . Was soll denn das heißen? Man spricht mir unaufhörlich von Dingen, die ich weder gesehen, noch gethan habe . . . Entweder spottet man meiner oder will man mich rasend machen.“

„Beruhigen Sie sich, Paola. — Ihre Adoptivschwester, welche Ihre Abneigung gegen diesen Müllner theilt, wird sich Ihren Bemühungen anschließen; unserer Geschäftlichkeit muß es gelingen, seinen Einfluß zu zerstören und ihn zu vertreiben.“

„Und durch welches Mittel? mein Vater würde lieber seinen Palast einstürzen sehen, als mir diesen Menschen opfern.“

„Ein Mittel? . . . Oh? ich habe eines!“

„Ohne Zweifel ein schreckliches, denn Du zitterst, Stephana.“

(Fortsetzung folgt.)

Allgemeine Chronik.

Wlm. Dieser Tage wurde das Besitzthum des Bierbrauers Döwald von der Festungsbaudirektion angekauft. Der Besitzer erhält als Kaufpreis 40,000 Gulden, nimmt in dem Wirthschafts-Gebäude Alles mit, was nicht „nagelfest“ ist, und in der Brauerei sämtliche Apparate, die zur Bier-Fabrikation erforderlich sind; von dem an die Gebäulichkeiten gränzenden schönen Obstgarten werden vier Morgen ebenfalls nicht abgetreten.

Großh. Hessen. Mainz, 26. Nov. Man erfährt, daß unsere sonst so lebenslustige Stadt bei dem nächsten Fasching Trauerkleider anlegen wird, denn, wie wir hören, wird keine öffentliche Carnevalsfeier stattfinden.

Preußen. Nachdem erst dieser Tage der Sohn des Ministers Bodelschwing in einem Duell getödtet wurde, so ist wiederum der unglückseligen Duellsucht unter den Königsberger Studenten ein neues Opfer gefallen. Einer geringfügigen Ursache halber forderte der Studiosus Macleau, der Sohn des allgemein beliebten Bankdirektors, und sein Commilitone K. einander. Bei dem Duell ward dem ersteren die Nase abgehauen und nach unendlichem Leiden ist derselbe am 24. Nov. gestorben.

Die in Berlin veranstalteten Versuche mit Schießbaumwolle haben dargethan, daß dieselbe zur Anfertigung von Raketen, Zündern, Schußgrößen u. gar nichts taugt, und bei den bestehenden Einrichtungen zu den Ladungen des Infanteriegewehres, so wie der Karabiner und Pistolen unanwendbar ist, auch von einer Verwendung derselben zu Kriegszwecken nicht die Rede sein kann.

Die Bevölkerung Berlins hat gegenwärtig bereits die Zahl von 400,000 Seelen überschritten.

Holland. Aus Rotterdam wird berichtet, daß die Vorräthe für den Mittel- und Oberhein sich bis ins Außerordentliche in den holländischen Häfen aufgehäuft haben, und Getreide dort in solcher Menge aufgestapelt ist, daß alle Schlepsschiffe bis ins neue Jahr hinein mit der Beforgung zu thun haben werden.

Schweiz. Luzern. Die Ankunft einer bedeutenden Sendung Munition macht hier großes Aufsehen. Es sind im Ganzen 12 Kisten angelangt. In 8 Kisten waren sechs- und Achtpfünder-Kanonen und Zwölfpfünder-Haubitzen verpackt. Die 4 andern Kisten enthielten Granaten und Kartätschen. Diese Ankäufe sind durch Zeughaus-Inspektor Göbblin und Artilleriehauptmann Mazzola vom Hause J. Mazzola auf Rechnung unserer Regierung besorgt worden. In Kurzem sollen auch noch 5000 Gewehre zugeführt werden.

Schranntenpreis.

Winnenden, 26. Novbr. (Nach Schffln.)

Kernen	22 fl. 56 fr.	22 fl. 40 fr.	22 fl. 24 fr.
Dinkel	10 fl. 42 fr.	10 fl. 12 fr.	9 fl. 40 fr.
Roggen	20 fl. — fr.	— fl. — fr.	— fl. — fr.
Gerste	14 fl. 56 fr.	14 fl. 24 fr.	14 fl. — fr.
Haber	6 fl. 50 fr.	6 fl. 38 fr.	6 fl. 24 fr.